

Gottes Wort in Raum und Zeit

Predigt über Hebräer 1,1-4¹

Weihnachten.

Das Größte aller Feste.

Mit den intensivsten Vorbereitungen.

Was gehört da nicht alles dazu:

Geschenke und Weihnachtsbäume und Lichter und Kerzen,

Engel und Bergmänner und Räuchermänner und Nussknacker,

Krippen und Krippenspiele und Weihnachtskirchen und ganze Weihnachts-Berge

Stollen und Gebäck und Gänse und Glühwein

und Weihnachtsschmuck und Weihnachtslieder und -Musik

und und und ...

So viel, dass man unter Umständen den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht.

Weihnachten ist uns ein so wichtiges Fest,

dass man dabei das Wichtigste ganz schnell übersehen kann.

Und mitten in diesen Trubel platzt der Schreiber des Hebräerbriefes rein.

Wer?

Der Schreiber, sagte ich ja gerade.

Er sagt nicht mal seinen Namen.

Er schreibt nicht mal seinen Absender.

Er nennt auch nicht den Adressaten.

So was Unhöfliches:

Sich nicht vorstellen und nicht schreiben, an wen man schreibt.

Er platzt hinein, ohne Vorbereitung, ohne höfliche Einleitung

mit dem, was das Wichtigste und was für alle wichtig ist,

ganz nüchtern und direkt, ohne jedes Beiwerk,

ohne Ausschmückungen und Geschichten.

Platzt hinein gleich mit der Hauptsache.

Das Wichtigste: Gott und Sein Sohn.²

Und da das mit Gott den Empfängern offensichtlich klar war,

schreibt er dann fast nur noch über den Sohn

und wie unübertroffen dieser Sohn ist in jeder Weise:

Es geht ihm darum,

wer der Christus ist,

wie groß der Christus ist,

wie herrlich Jesus Christus ist,

wie Christus allem überlegen ist,

was Christus getan und hat und tut

und dass das Tun von Jesus Christus vollkommen ist

und endgültig ist und allezeit - für immer - andauert.

Jesus - der entscheidende Name.³

Warum?

¹ Predigttext für den 2. Christtag, Reihe III, bis 2018 Reihe II

² Vers 1 + 2

³ Vers 4

Dass es einen Gott gibt, ein höheres Wesen, von dem alles kommt,
 darauf kann man selber kommen,
 wenn man über die Welt und sich selber und alles nachdenkt.
 Und große Denker können ganze Bücher oder Buchreihen darüber schreiben,
 wer und wie Gott sein könnte.
 Das kann beeindruckend sein - zumindest für uns Menschen.
 Aber das, worauf wir selber kommen,
 ist noch nicht das, worauf es ankommt!
 Weil wir von uns aus Gottes Dimension niemals erreichen können!

Vielleicht bringt uns hier folgende Vorstellung oder folgendes **Gleichnis** weiter.
 Angenommen, wir würden eine Dimension weniger kennen als wir kennen.
 Wir kennen Länge, Breite und Höhe.
 Angenommen, wir kennen nur die Länge und Breite.
 Wir wären Flächenwesen, die nicht wahrnehmen und denken können, was Höhe ist,
 die nicht sehen können, dass es noch eine dritte Ausdehnung: die Höhe gibt.
 Angenommen, wir wären so kleine Flächenwesen auf unserer Fläche,
 und Gott wäre uns nur *eine* Dimension überlegen und wäre über unserer Fläche:
 Wir würden Ihn nicht bemerken.
 Denn wir würden ja denken:
 Außer unserer Fläche gibt es nichts.
 Und alles, was es gibt, muss sich auf unserer Fläche befinden.
 Wir könnten also Gott nie irgendwie erfassen oder beschreiben
 oder Verbindung zu Ihm aufnehmen von uns aus.
 Genauso **ist** es übrigens in Wirklichkeit!
 Aber da das Höhere immer das Niedere mit einschließt,
 kann Gott Sich natürlich auf der Fläche bezeugen.
 ER könnte z.B. einen Schatten von Sich auf die Fläche fallen lassen.
 Und dann würden wir als Flächenwesen merken: Da ist was!
 Und wir können Länge und Breite und überhaupt die Flächengestalt des Schattens
 erfassen.
 So ungefähr können wir uns vorstellen, dass Gott sich den Menschen bezeugt hat:
*Gott hat in vergangenen Zeiten vielfach
 und auf vielerlei Weise durch die Propheten zu den Vätern geredet,*
 beginnt der Hebräerbrief.
 Da hatten Menschen Visionen, haben etwas gesehen in Bildern.
 Da haben Menschen etwas gehört, im Herzen oder auch laut.
 Da haben Menschen auf ganz verschiedene Art und Weise
 Gott erlebt und das weitergegeben:
 Abraham, Mose, Jesaja, Jeremia, usw.
 Und Gott hat im Laufe der Geschichte immer mehr von Sich gezeigt und enthüllt.
 Prophetie.
 Man kann das vergleichen mit Schatten,
 die Gott auf unsere Bildfläche projiziert hat.
 Und so konnten Menschen etwas von IHM erfassen
 und kennen lernen und verstehen.

Aber dann - und das ist das Letzte und Letztgültige,
*hat Gott zu uns durch den Sohn geredet.*⁴
 Und das ist etwas grundsätzlich Neues.

⁴ Vers 2

Um mit unserem Bild weiter zu sprechen:

Da hat Gottes Sohn, der bei Gott und wie Gott war, sich beschränkt, sozusagen eine seiner Dimensionen abgestreift⁵ und ist selber so ein Flächenwesen geworden wie wir.

Gottes Sohn wurde Mensch.

Und JESUS hat nun auf unserer Erde alles gelebt, gezeigt und gesagt, was wir von Gott wissen können und sollen und dürfen.

Er hat es zu uns gebracht, in unsere Dimension, hinein in unsere Welt.

Deshalb ist das, was Jesus gesagt und gebracht hat einzig- und letztgültig.

Was Jesus über Gott gesagt hat und von Gott her gelebt hat, ist absolut authentisch.

Es wäre grenzenloser Hochmut, wenn sich so ein Flächenwesen hinstellen würde d-h.- querlegen und sagen:

„Ach, der Jesus weiß auch nicht mehr als ich, und ich habe genug Grips in meiner Kirsche und mach mir meine eigenen Gedanken über Gott und halte mich daran.“

Das wäre eine totale Anmaßung und würde auch total gegen den Baum gehen.

Und trotzdem leben viele Menschen genau nach diesem Motto.

Sie glauben lieber ihren eigenen Vorstellungen von Gott als dem, was Jesus gesagt hat.

Aber das, worauf wir selber kommen, ist noch nicht das, worauf es ankommt!

Es kommt darauf an, dass Jesus zu uns gekommen ist und dass das bei uns ankommt.

Nur so kommt Gott bei uns und wir kommen nur so durch Jesus zu Gott!

Anders landet Gott bei uns nicht und wir werden auch nicht bei IHM landen.

Der Hebräerbrief zeigt uns, wer Jesus ist und was ER bedeutet:

ER ist *der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes*, schreibt er z.B.

Wir können nicht zur Sonne fliegen und sie mal streicheln oder betasten.

Wir können aber ihre Strahlen wahrnehmen als Wärme und Licht.

Wir können die Sonne sehen, weil ihre Strahlen zu uns gelangen.

Und wir erleben die Wirkung der Sonne:

Wir werden braun, wenn wir uns ihr aussetzen, werden warm, ja durch die Sonne ist erst Leben und Wachstum möglich, wir beziehen letztlich alle unsere Energie von ihr.

Jesus ist die *Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes*.

Durch Ihn kommen die „Strahlen“ Gottes zu uns.

Bei Jesus war das zu erleben:

Kranke wurden gesund, Tote standen auf, da kamen Worte, die aufrichteten,

Worte, die in den Menschen etwas bewirkten und bis zum heutigen Tag bewegen und Leben freisetzen.

⁵ vgl. Phil 2,6-7!!!

Und dann steht hier: Der Sohn, Jesus *ist das Abbild des Wesens Gottes*.
 Für Abbild oder Ebenbild steht ihm Griechischen: CHARAKTER,
 der Charakter des Wesens Gottes,
 das kommt von: *charasso*: prägen, einprägen, einkerben, ritzen,
 durch einen Stempel eine Münze prägen.
 Jesus ist der Abdruck des Wesens Gottes.
 Jesus hat den Charakter Gottes!
 Gott ist gerecht, Gott ist Liebe,
 und was das bedeutet, das sehen wir an Jesus,
 an all dem, was wir in den Evangelien von Ihm lesen!
 Erst durch Jesus lernen wir Gott wirklich kennen!
 Solange wir uns unsere eigenen Bilder von Gott machen, liegen wir Fälschungen auf.
 Oft ist uns das gar nicht bewusst, wie unser eigenes Denken,
 auch unser eigenes Erleben, die eigene Biographie
 ein Bild von Gott formt, das ganz anders ist als das Original Jesus.
 Jesus ist das Bild Gottes.
 Man kann an Gott glauben und völlig daneben liegen,
 nämlich, wenn man Jesus nicht hat!⁶

Es wird noch viel mehr von Jesus gesagt,
 alles können wir jetzt gar nicht mehr beleuchten, nur noch **2 Dinge**:
Jesus hat die Reinigung unserer Sünden vollbracht.
 Viele denken, die Hauptsache beim Christentum ist die Nächstenliebe oder so etwas.
 Die gehört dazu.
 Aber das Hauptproblem der Menschheit und jedes Menschen ist die Schuld vor Gott.
 Und dieses Problem ist so groß,
 dass es nur dadurch gelöst werden konnte,
 dass Jesus, der Sohn Gottes, für uns starb.
 Und für dich persönlich wird dieses Problem nur gelöst,
 wenn du deine Sünde vor Gott bekenntest
 und die Vergebung durch Jesus wirklich annimmst.
 Sonst nützt auch aller Glaube an Gott nichts.

Außerdem zeigt der Schreiber des Hebräer-Briefes:
 Das Wirken von Jesus, Gottes Sohn, hat geradezu kosmische Dimensionen!
 Wir kleinen Menschenwürmer sind froh, wenn wir ein paar Naturgesetze kennen
 und uns ein paar Theorien zusammengezimmert haben,
 nach denen das Leben auf dieser Welt
 und die Abläufe im Kosmos so ungefähr funktionieren.
 Und wir denken, das wäre alles.
 Aber: Das alles hat etwas mit Christus zu tun.
*Durch Ihn wurde die Welt, das Universum und alles, was es enthält, geschaffen,
 alle Zeitalter.*⁷
 Er ist Herr über alles, was ist.
 Und Er ist der, *der durch das Wort Seiner Kraft das Weltall trägt*,
 Er hält das Weltall zusammen.
 Wenn Christus loslässt, durch Sein Reden nicht mehr dafür sorgt,
 dass alles in den geordneten Bahnen und den „Naturgesetzen“ entsprechend läuft,
 dann fällt alles einfach zusammen.

⁶ 1. Joh 2,23; 1. Joh 5,12

⁷ So die Bedeutung von tous aionas nach rabbinischem Sprachgebrauch

Können wir uns vermutlich nicht vorstellen. Ist aber trotzdem so.

Zu Weihnachten steht bei uns der kleine Jesus im Mittelpunkt.
Und irgendwie finden wir es vermutlich
besonders niedlich und feierlich, wenn wir IHN klein machen.
Jesus als Baby kommt in der Bibel nur am Rand vor, am Beginn zweier Evangelien.
Denn Jesus als der Christus, Gottes Sohn
ist viel größer, wichtiger und herrlicher als wir denken.
Und das müsste uns zum Staunen, zur Anbetung, zum Glauben,
und deshalb zu Gott hin bringen.
Nur wenn wir im Kleinen schon das Große sehen,
in dem Kind den Weltenherrscher erkennen,
das Ebenbild von Gottes Wesen,
den Abglanz von Gottes Herrlichkeit,
nur dann haben wir verstanden, worum es geht.
Sonst wäre Weihnachten bestenfalls eine hohle Verpackung ohne Inhalt.
Der Hebräerbrief lässt alle Verpackung weg, um gleich den Inhalt zu bringen.
Weil es auf ihn zuallererst ankommt.

EG 27, 1-6 oder 36, 1-4

Gebet:

Dir, Herr, gebührt Anbetung und Lobpreis:
Gott, Du bist so groß, dass Welten Dich nicht fassen können.
Doch Dein Sohn wurde Mensch, klein, ein Embryo, ein Kind.
Du, Gott, wohnst in einem Bereich, in einer Dimension,
wohin kein Mensch vordringen kann,
die kein Mensch sehen und messen und erfassen kann.⁸
Doch Dein Sohn wurde Mensch und kam auf unsere Erde, in unsere Dimension.
Jesus, Sohn Gottes, Dir singen Engel ihre Lobgesänge in unvorstellbarer Herrlichkeit,
und Du kamst in einem Stall, in der letzten Ecke zur Welt.
Dir, Herr, gebührt Anbetung und Lobpreis:

Jesus, Du Herr und Erbe über alles, das All, den Kosmos
wurdest arm und kanntest Hunger und Durst.
Du, dem alles untertan sein wird, der alles unter die Füße kriegt,
Du ließest Dich verfolgen, verachten und töten.
Du, der Du heilig und ohne Sünde bist,
hast unsere Sünde auf Dich genommen und beseitigt.
Alles hast Du getan, um uns Anteil zu geben an Deinem Leben.
Alles hast Du getan, um uns zurückzubringen zu Gott, dem Vater.
Alles hast Du getan - für uns.

Dein Geist wirke an uns,
mache uns bereit zu ganzer Hingabe an Dich,
wirke den Lobpreis und Dienst, der Dir gefällt
und vollende unser Leben in Deiner Gemeinschaft.
Amen.

⁸ 1. Tim 6.16